

Den 21. Januar 1760, Buchsweiler.

Liebes Tagebuch

Wie jeden Tag wache ich um 4 Uhr auf. Ich mache mich schnell bereit und gehe zu dem Koch, sag ihm, er soll das Frühstück vorbereiten. Danach mache ich die Wäsche und um 8 Uhr³⁰ gehe ich endlich in Frau Carolines Zimmer, um ihr das Frühstück und die Zeitung zu bringen. Wie jeden Tag findet man auf ihrem Tisch eine dampfende Schokolade, Brioche mit Rühreiern und Konfitüre. Aber auch der „Mercure de France“ ihre Lieblingszeitung. Ich helfe ihr danach sich fertig zu machen. Ich führe sie vor den Spiegel und fange meine Aufgaben an. Zuerst das Schminken, ich fange mit der Grundierung an bis zum Lippenstift. Das Ganze gibt ihrem Gesicht eine wundervolle Harmonie. Dann stecke ich ihre seidigen Haare in einem ordentlichen Dutt hoch, stecke eine Schmetterlingshaarklammer hinein. Ich hole ein passendes Kleid aus der Garderobe heraus und helfe ihr es im Rücken zu schnüren. Dann ziehe ich ihr den wunderschönen Mantel über. Sie schlüpft zuletzt in ihre blauen Schuhe, und dann wirft sie einen letzten Blick in den Spiegel, bevor wir losgehen. Ich öffne die Tür und als letztes gebe ich ihr ihre mit blauen Diamanten bestückte Handtaschen und führe sie hinaus. Wir gehen die hohen Treppen hinunter und laufen durch die gigantische Bibliothek. Frau Caroline mag es jedes Mal durch diesen Raum zu gehen, bevor wir das Haus verlassen, selbst wenn wir dafür länger gehen müssen. Zuletzt durchqueren wir die Eingangshalle und landen endlich in dem „Jardin des plaisirs“ des Schlosses.

Dort wartet auch schon Carolines Schlitten, denn letzte Nacht hat es sehr geschneit. Ich hoffe die Gärtner hatten heute Morgen nicht so viel Mühe und dass die Pflanzen nicht erfroren sind. Allerdings wollte Frau Carolin heute, wie jeden Morgen, eine Runde mit dem Schlitten durch den Garten fahren. Ich setze mich neben sie und die Fahrt kann los gehen. Wir gleiten über den Schnee in einer harmonischen Ruhe, wir rutschen durch den kleinen Garten „à la française“ und beobachten „Madams“ Lieblingsblumen, die Weißen Schneeglöckchen. Wie gleiten weiter zum

„Jardin des Seigneurs“, um die Fasanen zu schauen. Wir bleiben noch ein bisschen im Garten und ich trage Caroline die letzten Neuheiten der Stadt aus.

Um 10uhr gehen wir wieder ins Schloss und setzen uns in ihr Büro. Es ist Zeit zu arbeiten! Caroline setzt sich an den massiven Tisch aus Eichenholz mit goldenen Verzierungen und beginnt die Arbeit. Morgens kümmert sie sich immer um die Verwaltung des Schlosses. Sie ordnet die Akten, berichtet über das Budget und das Einkommen der monatlichen Einnahmen aus den Grundstücken. Derweilen bringe ich ihr eine Tasse Tee. Danach mache ich einen Bericht über die anderen Hausangestellte. Ich mache einen detaillierten Bericht und schlage ein paar Ideen vor, um das Schlossleben zu verbessern. Jedes Mal schaut sie mich mit einem Lächeln und mit hochkonzentrierten Augen an. Nach ein paar Minuten, wenn ich fertig bin, diskutieren wir über die Verbesserungen, die wir einführen könnten.

Frau Caroline setzt sich später endlich in den pompösen Speisesaal. Es ist mein Lieblingsraum im Schloss, vor allem wegen der goldenen Deckenleisten in Form von Pfingstrosensträußen. Aber auch wegen des majestätischen Kronleuchters, der mit seinen 300 Kerzen den Raum überstrahlt. Die Bediensteten des Schlosses bringen wie üblich Gerichte, von denen eines köstlicher ist als das andere. Frau Caroline lädt mich ein, mich neben sie zu setzen, sobald wir allein im Raum sind. Die sehr strenge Etikette des Adels würde dies ausschließen. Aber Frau Caroline ist das egal, sie isst lieber mit mir als ganz allein. Frau Caroline entschied sich heute für das „Magret de Canard accompagné de son lit d’asperges à la sauce“. Sie zeigt mir die Fischplatte, und lädt mich ein, welche zu essen. Wir diskutieren ein bisschen von heute Nachmittag, Frau Caroline hat es mal wieder geplant, Briefe zu schreiben.

Nach dem Essen geht Frau Caroline Briefe in das Boudoir, um ihrem Mann, und ihrer Schwester Amalie von Preußen, einen Brief zu schreiben. Sie erzählte von ihrer Woche und manchen Schwierigkeiten mit den Grundstücken. Währenddessen bereite ich eine Tasse heiße

Schokolade, um ihr Energie und Ermunterung zu schenken. Danach setze ich mich vor das Feuer. Ich bleibe vor dem Kamin sitzen, bis Dame Caroline mich wieder braucht.

Um 15 Uhr war es ursprünglich geplant zum Edel-Salon von Frau von Landsberg zu gehen. Frau Caroline hatte doch vor, Herr Voltaire und Herr Goethe zu treffen. Leider ist es unmöglich geworden, da es heute Nacht zu viel geschneit hat. Die großen Straßen wurden noch nicht alle frei gesalzen.

Wir bleiben deshalb im Boudoir und verbringen den Nachmittag damit, Taschentücher für die große aristokratische Winterjagd Anfang Februar zu besticken. Herr Ludwig IX, Carolines Ehemann, kommt nämlich zurück nach Buchsweiler für dieses Ereignis. Frau Caroline und ich haben die letzten Tage schon angefangen, seinen Besuch zu organisieren.

Als die Kirche endlich 17 Uhr schlägt, gehen Frau Caroline und ich hinaus, um eine kleine Zwischenmahlzeit einzunehmen. Die Köche haben köstliche kleine Kuchen zubereitet, dazu gibt es saftige kandierte Früchte und Glühwein. Wir diskutieren danach über die Winterjagd von Februar und organisieren das Programm für die nächsten Tage.

Um 19 Uhr kehren wir zurück in Carolines Gemächer und gehen dann zum Theaterraum des Schlosses, weil wir heute Abend die Theatergruppe „Troupe française de la Comédie de Strasbourg“ empfangen.

Frau Caroline hat es lieber als in das “Théâtre de la Comédie” direkt zu gehen. Sie bevorzugt friedliche Darstellungen mit wenigen Menschen. Heute Abend spielen sie "Le Misanthrope", das berühmte Stück von Molière. Nach einer berührenden Stunde geht Frau Caroline sich mit den Schauspielern unterhalten. Sie mag es mehr über ein Stück zu lernen und erfahren, was sich hinter dem Vorhang versteckt. Sie ist sehr gut darin, Geheimnisse zu klären.

Um 20 Uhr ist es endlich Zeit Abend zu essen. Abends isst Frau Caroline mit ihrer jüngsten Tochter Mademoiselle Marie-Anne-Amélie de Hesse-Homburg, Ich lasse sie mit der Familie

zu Abend essen und esse mit anderen Bediensteten. Am Ende des Essens kehre ich zu ihr zurück und wir begeben uns in den Musikraum für den abendlichen Geigenunterricht von Madame.

Schließlich kehren wir in das Schlafzimmer von Frau Caroline zurück, um die Bettzeit vorzubereiten, wo sie ihre Nachtkleidung anzieht, und ihre tägliche Abendroutine durchführt.

Das Zimmermädchen entfernt ihren Schmuck und ihre Schminke und zieht sich dann zurück.

Frau Caroline schreibt anschließend einen Brief an ihre Tochter und bittet mich zu gehen, damit sie ihr Abendgebet sprechen kann.

Ich gehe zurück in mein eigenes Zimmer und mache mich bereit zu schlafen.

Ich hoffe Caroline hatte einen schönen Tag und sage euch bis morgen.

Barbara